

# DAS IDEALE HEIM

Seit  
1928

Magazin für Architektur, Design und Wohnkultur

[www.das-ideale-heim.ch](http://www.das-ideale-heim.ch)  
CHF 9.50

GIO PONTI  
Meister der  
Formen

DESIGN MIAMI  
Einblick in die  
Messe und das  
Anwesen von  
Chad Oppenheim

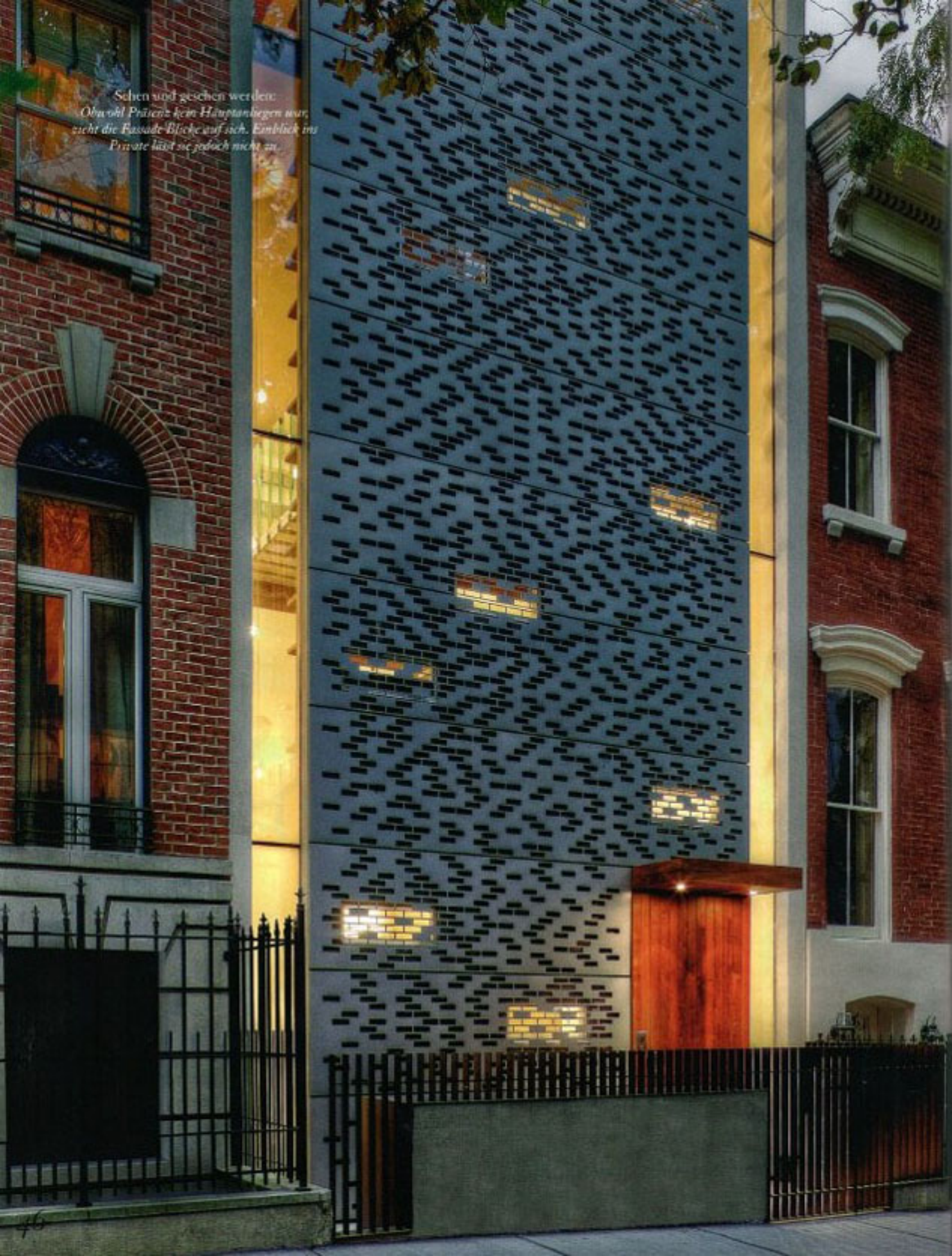
SPEZIAL  
«Eigner Herd ist  
Goldes Wert»  
Die neusten  
Küchenmöbel und  
Geräte

## VERDICHTEN

LÜCKENFÜLLER IN BASEL, BERLIN,  
NEW YORK UND ZÜRICH



Sehen und gesehen werden:  
Obwohl Prägnanz kein Hauptanliegen war,  
zieht die Fassade Blöcke auf sich. Einblick ins  
Private lässt sie jedoch nicht zu.





Backstein oder nicht Backstein?  
Obwohl nicht physisch verbaut, belegen auch  
die Formate der waagerechten Fenster die  
Reverenz an Ziegel.


Rapunzelhaar: Die Hängelampe (Design: Omer  
Arbel) unterstreicht die Höhe, die im extremen  
Verhältnis zur Breite des Hauses steht. Die  
Treppe windet sich um den Schacht des Liftes.



# Rank & schlank

PETER GLUCK & PARTNERS ARCHITECTS bauen auf wenig  
Grund ein geräumiges Stadthaus mit vielen Ebenen.

Text: Antje Herrmann, Fotos: Erik Freeland (6), Raimund Koch (2)



*Privat Küche, Essplatz und  
Wohnzimmer wenden sich der  
Straße ab, hin zur Hausrückseite.*

Relative  
Unschärfe:  
Um Bäder und  
Schlafzimmer vor  
Blicken zu schützen,  
sind deren Fenster  
aus getöntem Glas.



Mezzanin:  
Das Wohnzimmer  
mit Blick auf den  
Hinterhof.

Ein Vorteil der Lücke:  
zwei von vier Wänden sind schon da.



Haus mit Baum:  
Ein privater  
Aussenraum ist  
in Manhattan,  
trotz aller Beschei-  
denheit, ein grosser  
Luxus.

**N**ew York City ist eine der dichtbesiedeltesten Städte der Welt und wird seit Anfang des 19. Jahrhunderts ausserordentlich rasant bebaut. Im Jahre 1811 zogen der Bürgermeister und seine Berater mit Lineal und Bleistift die Linien auf die Landkarte, die bis heute eins der bekanntesten Koordinatensysteme der Welt bilden: Manhattan mit seinen Avenues und Strassen, gegliedert in Blocks durch ein regelmässiges Raster. Nummeriert, systematisiert, effektiviert – so zumindest der Anspruch der Stadtplaner von anno dazumal.

Wir befinden uns im 21. Jahrhundert. Die Zahl «x» in Dollar pro Quadratmeter Baufläche wirft berechtigten Zweifel auf ob der Möglichkeit, hier privat bauen zu können. Doch «If you can make it here, you can make it anywhere» singt Frank Sinatra, und das Team von Peter Gluck realisiert auf einem 122m<sup>2</sup> grossen Grundstück ein geräumiges, helles Stadthaus. Die Grundfläche des Baus beträgt nur 66m<sup>2</sup>, doch die Architekten ringen diesem Flecken Erde 343m<sup>2</sup> Privatheit mitten im Weltgewimmel ab.

Die Gebäude in dieser Strasse stammen aus dem Jahr 1899 – und ein Zeitgenosse in besonders schlechtem Zustand musste abgerissen werden. Ein Vorteil der entstandenen Lücke: Zwei der vier notwendigen Wände waren schon da.

#### Raum ist Geld

Doch zum Wohnen braucht es vor allem Raum, deshalb wurde die Funktion von Gebäudehülle und die Organisation des Hausinneren komplett rekonfiguriert. Um in dem schmalen und relativ hohen Haus von Etage zu Etage, beziehungsweise von Zimmer zu Zimmer gelangen zu können, stand die Planung der Treppe an erster Stelle. Sie windet sich um den Schacht des Liftes. Das Haus selbst ist ein Lückenfüller und auch das gläserne Geländer zitiert – durch ebensolche Lückenhaftigkeit – einmal mehr einen Umstand, von dem mit viel architektonischer Gewandtheit profitiert wird. Das «Treppen-Lift-Herz» benötigt ungefähr 23 Prozent der Grundfläche und ist so nah an die Vorderseite des Hauses gerückt, dass der Rest der Grundfläche nicht zergliedert wird, sondern ein Maximum an Wohnfläche bereithält.

Die wasserstrahlgeschnittene Aluminiumhülle der zur Strasse gewandten Aussenfassade ist eine Reverenz an die typischen Backsteinmauern der umliegenden Gebäude. Die ausgeschnittenen Formen imitieren das Mauerwerk, und die Vorderfront scheint sich so eher zu tarnen, als sich zu präsentieren. Ebenso durchdachte Funktionen der Gebäudehülle sind die wärmedämmende Wirkung und



Rückseite: *Mag das Haus von aussen als eng empfunden werden, viel Glas gibt dem Inneren Licht und Weite.*

der Schutz vor Witterung. Das neue Haus wirkt inmitten der historischen Gebäude ein bisschen wie »dazwischengeschummelt«, doch die Alten umfängen es nachsichtig, wie Eltern ein Kuckuckskind.

Hier steckt mehr hinter der Fassade

Die vorderseitige Innenwand dient als Bibliothek. Das überdimensionale Bücherregal und die schlanken seitlichen Fenster betonen die Senkrechte als einen Wesenszug des Hauses, und die lebendige Textur der vielen bunten Buchrücken verspricht den Bedarf nach Tapete oder Farbe. Die nicht offensichtlich einladende Vorderseite bildet zusammen mit der Anordnung der Infrastruktur im Inneren eine Art Schutzschild zur Strasse. Dagegen führt die eigentliche Rückseite des Hauses, mit Verglasung der kompletten Front, ganz und gar kein Schattendasein. Sie erfüllt das Bedürfnis nach Licht und das Leben wendet sich zu ihr.

Die Wohnzimmer beziehungsweise die Salons befinden sich in den traditionellen Häusern im Erdgeschoss, sind präsent der Strasse zugewandt, um dann doch wieder durch Vorhänge vor Blicken der Passanten abgeschirmt zu werden. Doch in diesem Haus ist alles andersrum: Wohnzimmer, Küche und Essplatz befinden sich auf der rückwärtigen Seite des Hauses. Darauf folgen weitere drei Etagen für Bäder und Schlafzimmer.

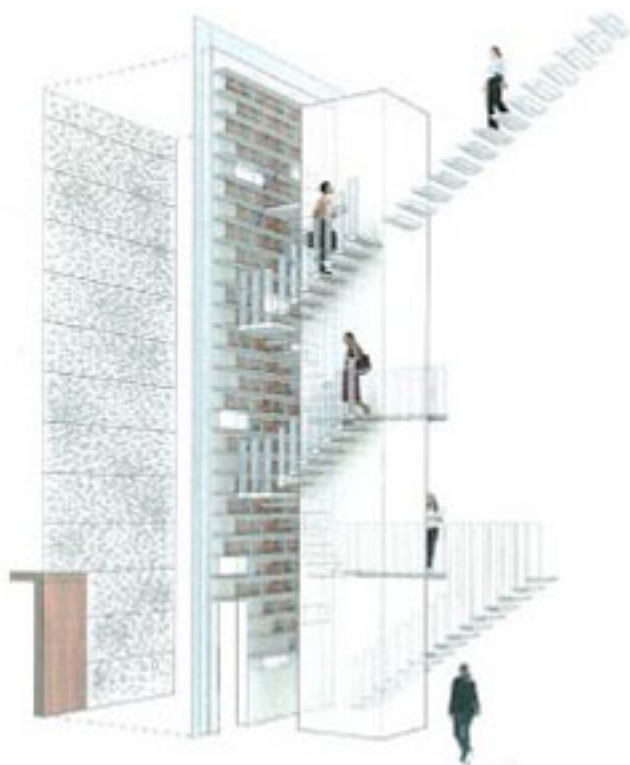
Ungewöhnlich für Nordamerika, aber typisch für Manhattan ist, dass das Grundstück keinen Parkplatz hat. Das Parken ist in New York eine restriktive Sache, wenige besitzen ein privates Fahrzeug, und »public transport«, »traffic jam« und Bevölkerungsdichte begründen möglicherweise, dass hier ein bisschen private Abschottung ganz gesund ist.



## PETER GLUCK AND PARTNERS ARCHITECTS New York

Seit 1972 entwerfen und bauen Peter Gluck and Partners Architects in den gesamten Vereinigten Staaten. Ausgeklügelte und umfassende Lösungen für oft schwierige und widersprüchliche Anforderungen brachten ihnen zahlreiche nationale und internationale Preise ein und machten das Unternehmen für seine Integrität und Sensibilität hinsichtlich Architektur und ihrem Kontext bekannt. In der 2008 erschienenen Monografie »The Modern Impulse« versammeln sich 1500 Fotografien und 100 Zeichnungen, von öffentlichen Gebäuden und privaten Wohnhäusern bis zu Restaurierungen.

*The Modern Impulse: Peter L. Gluck and Partners*  
Edited by Oscar Riera Ojeda, ORO editions, ISBN 978-0-9746800-5-7



ARCHITEKTUR: Peter Gluck and Partners Architects, New York  
FERTIGSTELLUNG: 2009  
WOHNFLÄCHE: zirka 343 m<sup>2</sup>